

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 328.

Sonntag, den 24. November.

1833.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 19. November gehaltenen 37sten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Nach Eröffnung der Sitzung und Begrüßung eines zum Mitglied vorgeschlagenen Gastes hielt der Vorsitzende (Herr D. Barkhausen) einen Vortrag über Gewerblehranstalten in Bezug auf Leipzig und die darüber kürzlich im Verein vom Herrn Gütlermeister Kottig und Herrn Prof. D. Lindner ausgesprochenen Ansichten.* Sodann machte er dem Vereine ein Geschenk mit einem kleinen Werkchen über Eisenbahnen von List, welches er allen denen, die es bis jetzt noch versäumt haben sollten, sich über diese wichtige, gegenwärtig mit lebhaftem Interesse auch bei uns aufgefaßte Angelegenheit zu unterrichten, zur Lectüre angelegentlich empfahl. Ferner überreichte er im Namen des Herrn Buchhändler Franke dem Vereine ein versiegeltes Exemplar der bei demselben unter folgenden Titel erschienenen, als Manuscript zu betrachtenden Schrift:

Geheimhaltene, bisher unbekannt gebliebene Methode, geometrische, architektonische, geographische und andere Zeichnungen der Gewerbkunde ohne unmittelbaren Gebrauch von Maßstab, Zirkel, Eintheilung, Dreiecken und Quadraten auf leichte Weise in jedem beliebigen Verhältnisse zum Originale verkleinert oder vergrößert, rechts oder links, viel geschwinder als sonst zu copiren und auch nach Erfordern zu vervielfältigen, für Handwerker, Professionisten und Künstler. Von D. F. A. W. Netto, königlichen Zeichenlehrer und Regierungsconducteur. Mit 1 Kupfer. Leipzig und Naumburg 1834, bei Heinrich Franke.

Der Vorsitzende sprach für dieses Geschenk im Namen des Vereins seinen Dank aus und forderte den anwesenden Herrn D. Netto auf, demnächst der Gesell-

*) Wird besonders mitgetheilt.

schaft den Inhalt des Schriftchens näher zu entwickeln. Endlich zeigte er auch noch an, daß eine Einladung zu „freien Vorträgen der europäischen Staaten-geschichte der letzten fünfzig Jahre unsrer Zeit“ von Herrn Freiherrn von Odeleben eingegangen sey, worüber er indes weiter nichts hinzufügen könne, da ihm der Herr Einsender nicht bekannt sey. Sodann wurde vom Herrn Prof. Pohl ein von einem Mitgliede des Vereins, Herrn D. Buhle in Halle, eingesendeter Vortrag vorgelesen. Der Verf. sprach darin in einem Vorwort seine Liebe und Achtung gegen den Verein aus, welcher „aus Männern bestehe, wovon ein jeder in seinem Fache sich über das gemeine Alltagsleben erhebe, sich nie zu klug dünke, um zu lernen, das Mitgetheilte aufmerksam prüfe, und selbst aus dem Schätze seiner Kenntnisse und Erfahrungen mittheile. Da schwinde jene kleinliche Geheimnißkrämerei und an ihre Stelle trete ein schöner Gemeingeist, an dessen Altar auch er gern sein Echerflein niederlege.“ Dann ging er auf die Bildung von Vereinen überhaupt ein, zeigte, wie sie aus dem freudigen Fortschreiten in allen Zweigen des menschlichen Wissens, worin Stillstand Rückschritt sey, entstanden und durch Eröffnung der Schätze der Chemie, Mathematik und Naturkunde wohlthätig gewirkt, indem sie die Kenntnisse ins praktische Leben eingeführt, auch erwähnte er seine Bestrebungen zur Förderung dieses Zweckes. Endlich theilte er seine mit Beispielen belegten Ideen über den Scheintod, sowie die Beschreibung und Zeichnung eines von ihm erfundenen „Säulensarges“ zur Vermeidung des Lebendigbegrabens und verschiedene Gedanken über Begräbnisse, wobei er sich besonders gegen den übermäßigen und unnützen Aufwand, welcher bei diesen Gelegenheiten an den meisten Orten noch statt finde, aussprach. Der Vorsitzende erkannte mit Dank sowohl die freundliche Theilnahme an, welche der